

über. — Die Schwanennester wurden sorgfältig vor jeder Störung geschützt. —

An dem Morgen nach dem Abzug der Schwäne saß ein sehr starker, uralter Schwan mit blendend weißem Gefieder in friedlich schlafender Stellung, den Kopf unter den Flügeln, tot im Eise eingefroren. Er war sehr abgekommen, aber ohne jede Verletzung, wohl am Alter gestorben.

W. von Sanden.

Schriftenschau.

BALDWIN, S. P., H. C. OBERHOLSER & L. S. WORLEY. Measurements of Birds; Scientif. Public. Cleveland Mus. Nat. Hist. II, 1931 p. I—IX. 151 Textfiguren. — Zur Herausgabe dieses reich illustrierten Büchleins sind die Verf. durch das Bestreben veranlaßt worden, der Vereinheitlichung der Meßmethodik am lebenden Vogel oder am Vogelbalg die Wege zu ebenen. Es wird zur Erreichung dieses Zieles gewiß wesentlich beitragen.
E. Str.

CHAPMAN, FRANK M. The Upper Zonal Bird-Life of Mts. Roraima and Duida; Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 63, 1931, p. 1—135. — Die beiden aus dem Plateau des Hinterlandes von Venezuela mit mächtigen Wänden aufragenden Sandsteinhorste Roraima und Duida sind in den Jahren 1927 und 1928 zum Ziele von Expeditionen gemacht worden, die das American Museum aussandte (Lee Garnett Day Expedition, Tyler Duida Expedition). In der von seinen früheren Abhandlungen her rühmlichst bekannten Weise hat Verf. die Ergebnisse sorgfältig ausgewertet, indem er den Schwerpunkt der Darstellung auf zoogeographische Erörterungen legte und uns zunächst (auch mit Hilfe vieler guter Aufnahmen und Karten) in Geologie und Landschaft einführt, ehe er dazu übergeht, seine Theorien über die Geschichte der Ornis dieser beiden isolierten Bergstöcke zu entwickeln. Er neigt dazu, eine ehemals kontinuierliche Verbreitung auch solcher Vogelarten anzunehmen, deren Verbreitungsgebiet heute in weit getrennte Inseln aufgelöst ist was dem Ref. einigermaßen bedenklich erscheint). Der Endemismus ist nicht allzu stark ausgeprägt, immerhin hat man auf Formen, die auf Roraima und (oder) Duida beschränkt sind, 3 monotypische Gattungen begründet (*Nannopsittaca*, nahe *Brotogeris*; *Waldronia*, ein Kolibri, nahe *Polytmus*; *Roraimia*, ein Furnariide, nahe *Synallaxis*). Sehr bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß im Gebiet des Roraima zwei Rassen des Finken *Zonotrichia capensis* leben; die eine (*Z. c. roraimae* Chapm.), an den Hängen des Sockels, die andere (*Z. c. macconnelli* Sharpe), von jener durch bedeutendere Größe und dunklere Färbung unterschieden, nur auf dem Gipfel dieses Tafelberges; die Wohngebiete beider werden nur durch eine 1400 Fuß hohe Felswand getrennt.
E. Str.

LAVAUDEN, L. Note préliminaire sur les oiseaux appartenants aux Genres *Mesoenas* et *Monias*; Alauda 3, 1931, p. 395—400. — Verf. gibt eine Beschreibung von Nest, Eiern und Dunenjungen dieser beiden höchst merkwürdigen madagassischen Vogelgattungen. *Mesites variegata*: Eier sehr ähnlich denen von

Crex crex. Maße 33×26 mm. Nest auf Büschen, 60—80 cm hoch. Dunenjunge ganz wie die von *Gallinula chloropus*. *Monias benschi*: Nest in Astgabeln 1,5—2 m hoch. 2 relativ sehr große Eier, von der Gestalt der *Pterocles*-Eier, auf rahmfarbenem Grund braunrot gefleckt; Maße 40×28 mm. Dunenjunges braun. heller Brauenstreif angedeutet, mit sehr kräftigen roten Füßen. Typische Nestflüchter. Leider hat Verf. es versäumt, die Quellen anzugeben, aus denen ihm dieses Wissen zuflöß; hoffentlich wird durch deren Mitteilung bald aller Zweifel an der Richtigkeit der Angaben behoben. Sie dienen übrigens dazu, die Ansicht derer zu stützen, die diese beiden Gattungen einer von den Ur-Rallen abgezweigten Gruppe Mesoenates zusammenfassen. E. Str.

LEMMRICH, WERNER. Der Skleralring der Vögel; Jen. Zeitschr. f. Naturw. 65, 1931, p. 513—586. — Verf. hat sich vor allem mit Anzahl und Anordnung der sich zum Ring aneinanderfügenden Schuppen beschäftigt und sie als Hinweise für die Systematik auszuwerten versucht, aber ohne rechten Erfolg. Die Schuppenzahl variiert zwischen 11 und 17 sie ist art-, ja vielfach sogar ordnungsspezifisch, wenn auch die individuelle Variation eine Vermehrung oder Verminderung der normalen Zahl der Ringkomponenten um 1 zuläßt. Die Passeres haben in der Regel 14, die Spechte 13, die Psittaci 12, die Columbæ 11, die Galli 11, aber *Opisthocomus* 12, die Anseres und Striges 14—16 usw. Daß der Skleralring kein einheitlicher Knochen, sondern in eine Anzahl sich deckender Schuppen gegliedert ist, hält Verf. für funktionell belanglos; er meint, daß seine Gliederung vergleichbar sei „dem Bauprinzip des knöchernen Schädels, der auch aus vielen getrennten Knochen zusammengesetzt ist. Bei beiden besteht die Aufgabe, eine Kapsel darzustellen, die schon im jugendlichen Stadium entsprechend funktionstüchtig sein muß. Der Schädel und auch der Skleralring besitzen Knochenplatten, die im Wachstum unbehindert sind und die auch von sich aus die eingeschlossenen Organe im Wachsen nicht behindern, und sie gewähren ebenfalls durch ihre Lage zu einander die notwendige Festigkeit.“ Verf. stellt daher auch die von SLONAKER (1918) betonte Beziehung zwischen Bau des Skleralrings und Akkomodationsvorgang in Abrede; dieser Schlußfolgerung vermag sich Ref. durchaus nicht anzuschließen. E. Str.

LÖNNBERG, EINAR. A Contribution to the Bird Fauna of Southern Gobi; Arkiv för Zoologi 23 A, 1931, Nr. 12, p. 1—18. — Als Mitglied der unter Dr. SVEN HEDIN stehenden schwedisch-chinesischen Zentralasien-Expedition hat K. G. SÖDERBOM 1927—1929 70 Vogelarten am Etsin-gol gesammelt, in einer Gegend also, über deren Brut- und Durchzugsvögel wir bisher nur durch die Sammlungen der Expedition KOZLOW 1923—1926 einige Kunde erhalten hatten. Verf. bespricht das Material und geht in einem interessanten Schlußwort auch auf die Bedeutung der Gobi als Durchzugsgebiet palaearktischer Vögel ein. Nicht nur Großvögel wie Enten, Storch-Reihervögel usw. ziehen durch die ungeheure Wüste, sondern in den bisherigen Sammlungen vom Etsin-gol sind auch gegen 20 Singvögel erhalten. LÖNNBERG vertritt die Ansicht, daß darin ein Hinweis auf ehemals günstigere klimatische Bedingungen jetzigen Wüstengebiet erblickt werden kann. *Larus melanocephalus relictus*, eine sehr überraschende neue Form, ist aus der Sammlung SÖDERBOMS beschrieben worden. E. Str.

MAYR, ERNST. Birds collected during the Whitney South Sea Expedition; XII: Notes on *Halcyon chloris* and some of its subspecies; XIII: A

systematic list of the birds of Rennell Island with description of new species and subspecies; XV: The Parrot Finches (Genus *Erythrura*); XVI: Notes on fantails of the genus *Rhipidura*; XVII: The birds of Malaita Island (British Solomon Islands). American Museum Novitates Nr. 469, 486, 489, 502, 504 (1931). — Der Verf. ist mit großem Eifer an die ihm vom American Museum in New York gestellte Aufgabe herantreten, die wertvollen und sehr umfangreichen Sammlungen bearbeiten, die die Whitney Expedition im Salomons-Archipel (teilweise unter seiner persönlichen Beteiligung) während der letzten Jahre gesammelt hat. Dabei ging er teils in der Weise vor, daß er die Avifaunen einzelner Inseln behandelte, teils auch bearbeitete er besonders reich gegliederte Artengruppen monographisch. Wie zu erwarten war, ist die Zahl der Arten und Unterarten, die sich als neu erwiesen haben, sehr bedeutend, zumal einige Inseln vor dem Besuch durch die „France“ noch niemals von einem Zoologen betreten worden waren (wie Rennell Island und Malaita). Besonderes Interesse beanspruchen u. a. *Gymnophaps solomonensis* von den hohen Bergen der Salomonen *Pachycephala feminina* von Rennell Island, der *pectoralis*-Gruppe nahestehend, aber mit weibchenartig gefärbtem Männchen; die Kurzschwänzige *Rhipidura malaitae*, und manche andere. Durch die Sammlungen der Whitney Expedition und MAYRS kritische Bearbeitung wurden uns die mannigfachen Probleme, welche die Avifauna der Salomons-Inseln bereit hielt, erst eigentlich erschlossen.

E. Str.

NEUNZIG, R., Vogelbälge und Federn; in: Pax & ARNDT, Die Rohstoffe des Tierreichs I, 1931, p. 568—868, mit 155 Textabbildungen. — Verf. gliedert den Stoff in die beiden Hauptteile: 1. Vogelbälge und Federn in ihrer Verwendung bei den modernen Kulturvölkern. 2. Verwendung von Vogelbälgen und Federn als Schmuck und Gerät bei den Naturvölkern. Er hat sich also sowohl mit der äußerst vielseitigen Literatur über alle Zweige des Federhandels, mit dem nicht minder verstreuten ethnographischen Schrifttum befassen müssen. In beiden Teilen bildet seine Abhandlung eine äußerst ergiebige Quelle zuverlässiger Information, und sie wird auch das Interesse der Ornithologen gefangen nehmen können, die sich bisher um diesen Zweig der Vogelkunde nicht gekümmert hatten.

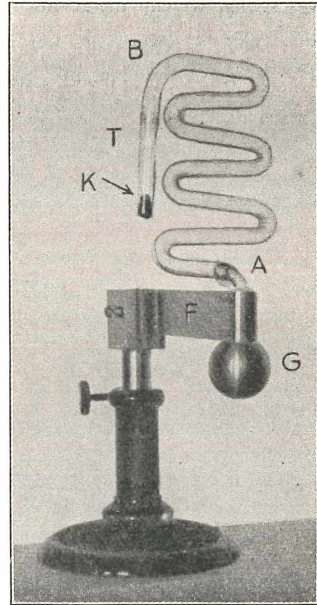
E. Str.

PETERS, JAMES LEE. Check-List of Birds of the World. Vol. I. Cambridge (Harvard University Press) 1931. 8°. 345 pp. [Preis 4 Dollar]. — Verf. hat in seiner Eigenschaft als Assistant Curator of Birds am Museum of Comparative Zoology in Cambridge (Mass.) den großen Plan gefaßt, ein Werk zusammenzustellen, das an die Stelle der heute aus Mangel an Besserem noch fleißig benutzten, aber gänzlich veralteten Handlist of the Genera and Species of Birds von R. B. SHARPE (1899—1909) treten soll. Der soeben erschienene erste Band enthält die „Ratiten“ der älteren Systematik, die Tinamiden, Pinguine, Taucher, Sturmvögel, Steganopoden, Störche und Reiher, Flamingos, Entenvögel und Tagraubvögel. Es zeigt sich, daß das Werk sehr geschickt angelegt ist, in der systematischen Gruppierung dem derzeitigen Stande der Forschung voll entspricht und sich bei aller Genauigkeit der Angaben einerseits von allem überflüssigen nomenklatorischen Ballast freihält, andererseits aber durch Hinweise auf wirklich wichtige Literaturstellen dem Benutzer große Erleichterungen verschafft. Die Zusammenfassung der Formen zu

Rassenkreisen ist so weit als möglich durchgeführt, und die Verbreitungsangaben sind von einer Genauigkeit und Vollständigkeit, die das höchste Lob verdient. So ist denn diese Check-List wirklich das Werk, dessen die Ornithologen seit langem dringend bedürfen, um die Uebersicht über den Stand der systematischen Forschung zu behalten, und wir zweifeln nicht daran, daß es nach seiner Vollendung SHARPE's Handlist aus dem Gebrauch völlig verdrängen wird. Wenn die übrigen Bände das halten, was der erste Band verspricht, wird das Werk auch von den vielen Mängeln frei sein, die SHARPE's großer Kompilation vom Anbeginn an anhafteten. Möge dem Verfasser beschieden sein, sein Vorhaben zu einem glücklichen Ende zu bringen.

E. Str.

POHL, ROBERT WICHARD. Zum Segelflug; Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften, 37. Jhrgg. 1931, Nr. 10, p. 321—323. — Der bekannte Göttinger Physiker gibt hier eine anschauliche Erklärung des so oft falsch aufgefaßten Segelfluges. Zunächst ist festzuhalten, daß in horizontal gleichmäßig bewegter Luft jede Tragfläche, also etwa ein Vogelkörper mit ausgespannten Flügeln, eine Bewegung relativ zu dieser Luftbewegung nicht beibehalten kann, weil sie nach kurzer Zeit gebremst wird. Sie wird dann von der Luftströmung zwar mitgeführt, muß aber in ihr unter dem Einfluß der Schwerkraft absinken, vollführt also einen Gleitflug. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse, wenn die Luftbewegung eine wechselnde Geschwindigkeit zeigt. Jede Geschwindigkeitsänderung (oder physikalisch gesprochen: jede Beschleunigung) ruft dann in dem bewegten Körper Trägheitskräfte hervor, die ihm eine Eigenbewegung verleihen. Wir wissen, daß im gleichmäßig fahrenden Eisenbahnwagen uns eine Bewegung nur mit Hilfe unserer Muskelkraft möglich ist, daß aber beim Langsamerwerden des Zuges sofort die Trägheitskräfte angreifen, die unseren Körper in der Richtung der Fahrt vorwärts zu treiben streben. Um zu zeigen, wie auf diese Weise auch ein Höhengewinn erzielt werden kann, hat der Verfasser den nebenstehenden Apparat konstruiert. Da ist zunächst eine Blattfeder F, die am hinteren Ende eingeklemmt ist und am vorderen die Kugel K als Ausgleichsmasse trägt. Diese Feder kann in pendelförmige Schwingungen versetzt werden, deren Art durch die Länge



Das Glasrohr ist in einer Ebene senkrecht zur Blattfederrichtung F zickzackförmig gebogen. G ist eine Ausgleichsmasse. Die Kugel K gelangt von A über den höchsten Punkt B in den Boden der Tasche T.
 $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

der Feder und die Größe der Kugel bedingt ist und dadurch leicht abgeändert werden kann. Wir ziehen sie aus der in der Figur dargestellten Ruhelage nach rechts (vom Beschauer aus gesehen) und lassen sie dann zurückschnellen. Ihre Geschwindigkeit ist am größten, wenn sie wieder die „Ruhelage“ passiert. Von diesem Augenblicke an geht sie mit immer kleiner werdender Geschwindigkeit nach links, sie erleidet eine Verzögerung oder in der besseren physikalischen Bezeichnung: eine Beschleunigung nach rechts. Ein Körper A, der auf ihrem freien Ende ruhend diese Bewegung mitmacht, steht unter der Einwirkung von Trägheitskräften, die der Beschleunigung entgegengesetzt ihn nach links zu treiben suchen. Im Moment des größten Ausschlages nach links ist die Geschwindigkeit null, und die Bewegung geht von da ab immer schneller werdend nach rechts, erleidet also wieder eine Beschleunigung nach rechts, so daß die an dem Körper angreifende Trägheitskraft ihn immer noch nach links zu treiben bestrebt ist, bis die Feder zum zweiten Male die Ruhelage durchläuft; von da an gehen alle beschriebenen Vorgänge in der umgekehrten Richtung vor sich und so fort, solange die Feder schwingt. Nun ist der Körper A in eine zickzackförmig gebogene Glasröhre eingesetzt, deren Ebene senkrecht zur Längsrichtung der Feder steht. Unter den Verhältnissen der Figur wird bei der eben beschriebenen Bewegung der Körper A die erste nach links gerichtete Halbwindung emporlaufen. Ist die Feder durch passende Längenänderung und passende Masse G so „abgestimmt“, daß A gerade am Ende links angekommen ist, wenn die Feder zum zweiten Male durch die Ruhelage geht, so wird er von da an nach rechts die zweite Halbwindung emporlaufen usw.; der Körper kehrt also jedesmal eine halbe Schwingung hinter der Feder um. In kurzer Zeit hat er den höchsten Punkt B erreicht und fällt dann durch das Rohr T nach K. Die richtige Einstellung wird hier durch die „Abstimmung“ des Apparates erreicht; der Vogel oder der Segelflieger muß es im Gefühl haben, wie die wechselnde Luftgeschwindigkeit auszunutzen ist. Jedenfalls ist die Möglichkeit des Höhersteigens bei horizontaler Luftbewegung dadurch erklärt, und sicher bilden derartige Bewegungen die Regel, wenngleich unter gewissen Umständen auch Luftströmungen mit vertikalen Komponenten vorhanden sein können.

F. Steinbacher.

PRICE, JOHN B. Some Flocking Habits of the Crowned Sparrows; The Condor 33, 1931, p. 238—242. — Verf. kennzeichnete eine große Anzahl Individuen der Finkenvogel *Zonotrichia coronata* und *Zonotrichia leucophrys pudgetensis* im Winterquartier durch auffälliges Bemalen und konnte dadurch den Nachweis führen, daß die Schwärme, zu denen sich diese Arten im Winter zusammenschlagen, sich nicht mischen, sondern daß eine sehr ausgeprägte Bindung sowohl an die Genossen des gleichen Schwarmes wie an bestimmte Oertlichkeiten des Winterquartiers besteht.

E. Str.

REIS junior, J. A. Catálogo sistemático e anelítico das Aves de Portugal. Porto (Araujo & Sobrinho) 1930. 8°. 136 pp. mit 7 Abb. — Der Verf., Konservator am Zoologischen Museum der Universität Porto, stellt ein Verzeichnis der Vögel Portugals zusammen, das 331 Formen aufführt. Da W. TAISS Birds of Portugal erst 1924 erschienen sind, so ist es verständlich, daß die vorliegende Arbeit nicht wesentlich darüber hinausführt, insbesondere sind die interessanten Rassenfragen höchstens angedeutet, nirgends einer Lösung näher gebracht.

Manche Angaben sind als Ergänzung zu dem bisher Bekannten wichtig. So ist *Fulica cristata* noch im Oktober 1925 in 2 Stücken erlegt worden; die von Tarr verzeichnete Brutkolonie von *Gelochelidon nilotica* ist seither verschwunden; *Capella gallinago* ist in einem Teil des Landes Brutvogel; auch *Lanius collurio* brütet nicht selten an der Nordgrenze.

F. Steinbacher.

RENSCH, BERNHARD. Tiergeographie 1908—30; Geogr. Jahrbuch 45, 1930, p. 51—132. Ein umfassendes Referat über die in den Jahren 1908—1930 auf dem Gebiet der tiergeographischen Forschung erzielten Fortschritte, nach stofflichen Gesichtspunkten gegliedert. Zudem werden 889 Arbeiten mit ihrem Titel und einer knappen Kennzeichnung des Inhaltes angeführt. Auch für Ornithologen wichtig.

E. Str.

SALLET, A. Les nids d'hirondelles. Les Salanganes et leurs nids comestibles; Bull. des Amis du Vieux Hué 17, No. 1, 1930, p. 1—77, tab. I—XIII. — Als erfahrener Ethnologe und Historiker hat Verf. die volkswirtschaftliche Bedeutung, welche den Nestern der Salangane *Collocalia francica germani* seit alter Zeit im fernen Osten, besonders in Französisch Indochina, zugekommen ist, einer eingehenden Darstellung gewürdigt. Seine Arbeit ist voll von interessanten Informationen über die Lage der Vogelgrotten in Indochina, über die vermutlichen Ansprüche, welche die Vögel bei der Auswahl der Grotten leiten, über die Beschaffenheit der Nester und die bei der Ernte befolgten Methoden, über die Behandlung, welche die Nester erfahren, damit sie marktfähig werden, über die erzielten Preise und schließlich auch über ihre Zubereitung für die Küche und ihre Anwendung als Heilmittel. Die Angaben, die Verf. zur Lebensweise der Salanganen gemacht hat, stützen sich meist auf Aussagen der berufsmäßigen „Grottenwächter“ und sind nicht zuverlässig. Mit einer Reihe lehrreicher Landschaftsbilder und einer Karte der Verteilung von Salanganensiedlungen an den Küsten von Indochina. E. Str.

SCHÜZ, E. und H. WEIGOLD. Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln; Abh. aus d. Gebiete d. Vogelzugsforschung Nr. 3. Berlin (R. Friedländer & Sohn) 1931. 4°. 160 pp., 150 Tafeln [Subskriptionspreis M. 66.—] — Die Zahl der Rückmeldungen beringter Vögel ist besonders im letzten Jahrzehnt so gewaltig angewachsen, daß eine klare Zusammenfassung aller bisher in Europa mit dem Beringungsverfahren erzielten Ergebnisse dringend zu wünschen war. Jahre hindurch haben die Verf. das für eine solche Darstellung benötigte Material in mühevoller Arbeit gesammelt und kartiert und konnten in diesem Werk 6830 Einzelfälle verwenden. Das geschah zunächst durch Eintragung in Karten großen Formats, die im Lichtdruckverfahren auf kräftigem Karton reproduziert worden sind und in der Mehrzahl der Fälle jeweils die bei einer einzelnen Art erzielten Resultate anschaulich machen, soweit nicht (wie bei Lachmöve und Star) die Forderung nach Uebersichtlichkeit zur Verteilung der Daten auf mehrere Karten zwang. Was die Betrachtung der Karten alles lehren kann, wird im Textband auseinandergesetzt, der sich in folgende Abschnitte gliedert Quellenangaben und Bemerkungen zu wichtigen Wiederfinden paläarktischer Ringvögel — Ueberseeeflüge beringter Vögel — Hinweis auf Auswertung und Weiterarbeit — Schrifttum — Hinweise auf das Schrifttum nach Ländern und Stationen. Die Verf. sind warm zu beglückwünschen, daß es ihnen gelungen ist, ihren Plan

in so vollkommener Gestalt durchzuführen. Da auf das Werk sehr häufig zurückgegriffen werden wird, sollte es in keiner größeren Bibliothek fehlen. Auf Antrag gewährt die Biologische Station in Helgoland den oben angegebenen (ermäßigten) Subskriptionspreis. E. Str.

STRESEMANN, ERWIN. *Aves in: Handbuch der Zoologie*, Herausgegeben von Dr. THILO KRUMBACH. 7. Band, II. Hälfte (Vögel). Lieferung 6. Berlin (WALTER DE GRUYTER & Co.) 1931 (pp. 545—656, fig. 549—658). — Diese Lieferung ist der Bewegung, der Tonerzeugung und der geographischen Verbreitung gewidmet. Für weitere Kreise und besonders für Flugtechniker ist die Behandlung der verschiedenen Flugweisen und ihres Zustandekommens sehr wichtig. Mit großer Sachkunde sind da die neuesten Ergebnisse zusammengefaßt, sodaß die Notwendigkeit der verschiedenen Flugarten bei Groß- und bei Kleinvögeln wegen der anderen Flächenbelastung und Flügelgröße überzeugend dargetan wird. Schwirr-, Ruder-, Gleit-, Land- und Wassersegelflug werden ausführlich besprochen und durch beigegebene Photos und Schemazeichnungen gut veranschaulicht. Bei den Füßen wird außer dem Gehen und Hüpfen hauptsächlich auf Tauchen und Schwimmen, das ja bei den einzelnen Vogelgruppen in sehr verschiedener Weise erfolgt, eingegangen. Gelegentlich der Tonerzeugung wird nicht nur die eigentliche Stimme nebst ihrer Bedeutung und Entstehung geschildert, sondern auch die Instrumentalmusik (Schallschwingen, Bekassinenschwanz) erklärt. Unter „geographische Verbreitung“ fallen das Alter des Vogelstammes, der Arten und der Rassen, die Artenzahl, die Ausbreitungsschranken, die Verbreitungsmittel, die räumliche Sonderung als Vorbedingung der Artenvermehrung usw. Mit den einzelnen Verbreitungsgebieten wird begonnen, die dann in der nächsten Lieferung zum Abschluß kommen werden. Man kann nur das von den vorigen Lieferungen Gesagte wiederholen, d. h. jeder, der es mit der Vogelkunde wirklich ernst nimmt, kommt ohne diese „Aves“ aus dem Handbuch der Zoologie nicht aus. Heinroth.

THIENEMANN, J. *Vom Vogelzuge in Rossitten*. Neudamm (J. NEUMANN) 1931. 8°. 174 pp. 53 Abbildungen auf Tafeln. [Preis geb. M. 8.—.] — Wendete sich das vor einigen Jahren erschienene Buch des Verf. „Rossitten, Drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung“ an einen weiteren Leserkreis, der gern unterhalten sein wollte, so ist diese neue Veröffentlichung THIENEMANNs in erster Linie für den Ornithologen geschrieben, und dafür werden ihm alle diejenigen Dank wissen, die gern tiefer eingeführt werden möchten in die Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitserfolge auf Rossitten. Der langjährige Leiter der bezeichneten Vogelwarte hat das, was er diesmal vorbringen wollte, in einigen zwanglos aneinandergereihten Kapiteln untergebracht: Versuche über das Orientierungsvermögen der Vögel. — Versuche über Ansiedlung von Störchen. — Versuche und Untersuchungen über Flugeschwindigkeit und Orientierungsvermögen der Schwalben. — Untersuchungen über die Frage: Witterung und Höhe des Vogelzuges. — Ueber Schnepfenzug bei Rossitten. — Kleinvogelzüge. — Vogelzugskalender von Rossitten und anderes. — Gehen unsere Störche in Afrika an vergifteten Heuschrecken ein? Viel noch unveröffentlichter Stoff wird hier zum ersten Mal bekanntgegeben, und daß das Buch trotz seiner wissenschaftlichen Tendenz sehr unterhaltsam zu lesen ist, nimmt keinen Wunder, der THIENEMANNs lebendigen Stil kennt. E. Str.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftschau 25-31](#)